

PROJEKTKURS »ERSTER WELTKRIEG« DES MARIE-CURIE-GYMNASIUMS

Seit mehreren Jahren verbindet eine Bildungspartnerschaft das Stadtarchiv Neuss mit dem Neusser Marie-Curie-Gymnasium. Im Schuljahr 2013/14 widmete sich der Projektkurs Geschichte der Schule in enger Kooperation mit dem Stadtarchiv dem Thema »Neuss im Ersten Weltkrieg«. Im Wechsel von Quellenarbeit im Archiv und Unterricht in der Schule machten sich die Kursteilnehmer mit den Hintergründen des Ersten Weltkriegs vertraut und richteten dabei ihren Fokus auf die Stadt Neuss in den Jahren 1914 bis 1918.



Bei einem Besuch im Stadtarchiv Neuss informierte sich Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe über das Kooperationsprojekt zwischen dem Stadtarchiv und dem Projektkurs Geschichte des Marie-Curie-Gymnasiums Neuss.

Auf Spurensuche

Die 15 Schülerinnen und Schüler recherchierten im Stadtarchiv die Biographien gefallener Neusser Soldaten, führen mit Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung nach Verdun, an einen der bekanntesten Kriegsschauplätze, und machten sich auf die Suche nach Spuren, die der Erste Weltkrieg in Neuss hinterlassen hat. Sie ließen sich dabei von der Frage leiten, wie die Überlebenden nach dem Krieg der gefallenen Väter, Brüder und Söhne gedachten und wie die traumatischen Ereignisse von Tod und Verlust in der städtischen Erinnerungskultur noch heute gegenwärtig sind. Sie stießen dabei auf Denkmäler, Grabsteine, Straßennamen, die Namen Gefallener in den Neusser Kirchen und sie untersuchten die Herkunft des Volkstrauertages. Die Ergebnisse ihrer Arbeit werden als eigene Abteilung in der Ausstellung des Stadtarchivs gezeigt.



Die Teilnehmer des Projektkurses besuchten die Schlachtfelder von Verdun und machten sie sich vor Ort ein unmittelbares Bild vom grausamen Massensterben auf einem der blutigsten Schlachtfelder dieses Krieges, auf dem auch etliche Neusser ums Leben kamen.



Die Teilnehmer des Projektkurses vor dem Kriegerdenkmal auf dem Neusser Markt

Ein Schüler berichtet

»Erster Weltkrieg? Habe ich schon einmal gehört, aber wann war der noch einmal?

– Diese von Schülern allseits bekannte Frage werden wir, die Mitglieder des Geschichtsprojektkurses des Schuljahres 2013/14 unter der Leitung von Frau Dötsch und Herrn Kahlki, wohl nie mehr in unserem Leben stellen müssen. Denn seit dem Herbst des letzten Jahres beschäftigen wir uns mit Quellenauswertungen, dem Erstellen von Kurzbiografien, dem Deuten von Denkmälern und der Wahrnehmung des Ersten Weltkrieges durch die Neusser Bürger.

Zugegeben – aller Anfang war auch hierbei sehr schwer: In den ersten Stunden quälte sich der Kurs mit dem Entziffern der Sütterlinschrift. Doch dann, als das Lesen möglich war, öffneten sich die Türen zum Verständnis der teilweise fesselnd spannenden Quellen, die nicht nur historische Fakten, sondern Meinungen und Emotionen der Neusser Bürger wiedergeben. Besonders ergreifend fanden wir die Lektüre der Feldpostkarten, bei der man selbst die »Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts« förmlich auf der Haut spüren konnte. Auch unternahmen wir eine interessante Exkursion in ein Adelsarchiv bei Köln, um dort den Ersten Weltkrieg aus Sicht des Adels kennenzulernen.

Den Höhepunkt stellte allerdings die Reise nach Verdun dar. Es ist einfach in Worten nicht wiederzugeben, wie viele verschiedene Eindrücke auf uns in dem denkwürdigen 20.000-Seelen-Örtchen und den umgebenden ehemaligen Schlachtfeldern und Friedhöfen einprasselten. Ich versuche es trotzdem, es war ungefähr so: Du stehst an einem Ort, an dem du noch nie zuvor gewesen bist. Es ist kalt, ziemlich kalt. Es ist irgendwie komisch, gespenstisch geradezu und ruhig. Der Wind quietscht dir in den Ohren. Du ziehst dir deine Kapuze über den Kopf und blickst dabei nach unten. Du siehst deine Schuhe, die die leuchtend grünen Grashalme unter sich lassen. Du schaust weiter hoch und siehst etwas Weißes. Es ist ein Kreuz. Du liest die Inschrift und einen Namen, der Dir nichts sagt. Aber du siehst auf diesem Stein zwei Daten und Jahreszahlen. Der Soldat ist genauso alt wie du gewesen. Du kennst diesen Mann nicht, aber irgendwie doch. Du stellst Dir vor: Was wäre, wenn ich vor hundert Jahren ...? Du kannst es dir nicht vorstellen und denkst, der junge Mann steht plötzlich vor Dir: Er hat eine Uniform an, trägt ein Gewehr mit Bajonett. Du schaust in eine andere Richtung. Dann siehst du auf einmal 20.000 dieser weißen Kreuze. Es erscheinen die Soldaten, alle tragen die gleiche Uniform und blicken in eine Richtung. Du stehst inmitten tausender Soldaten. Du gehst langsam durch die Reihen der Soldaten und wirst traurig. «

Lucas Walge, Stufe 12, Marie-Curie-Gymnasium Neuss



Verdun: Jedes Kreuz steht für einen gefallenen Soldaten
re: Lucas Walge (links) vor einem der Kreuze

